

# Die Unabhängigen in Halle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **46 (1920)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-453989>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Sinanz-Miserere

Der Sürileu in Schulden steckt  
Bis über beide Ohren.  
Millionen hat er drum erschleckt,  
Süht sich wie neu geboren.  
Der Onkel Sam streicht ihm das Sell:  
„Du bist an Herrgottsdonner, gell?  
Wir helfen gern, nach Kräften,  
Gibts etwas zu geschäften!“

In Zürich 2, im Enge-Kreis,  
Ein Pfandleihhaus soll werden.  
So was gibt es, wie jeder weiß,  
Allüberall auf Erden.  
Nur ist es städtisch leider nicht;  
Ein Simon ist darauf erpicht,  
Dass man bei ihm versee,  
Was nicht gering man schätze.

Kreis 1 folgt dann in nächster Zeit.  
Für Paletots und Westien  
Ist man auch dort empfangbereit  
Und heilt so die Gebresten  
Des Beutels, der an Schwindsucht krankt.  
Es schallt: Dem Simon sei gedankt!  
Er hilft uns jeden Salles  
Aus momentanem Dalles.

Vielleicht ließ' sich beim Steueramt  
Was Aehnliches errichten.  
Man zög' die Hofen aus — verdammt! —  
Und könnte so entrichten,  
Was man für das verseehte Stück  
Erhielte grad im Augenblick,  
An Steuern, die uns drücken.  
Es wäre zum Entzücken.

Geduld! Es kommt schon noch so weit,  
Man macht's uns stets bequemer.  
Das letzte Mittel steht bereit:  
Der Kleidungsstückabnehmer.  
Es nimmt, was man am Kleide trägt,  
Kanton und Stadt ganz unentwegt;  
Man läßt uns nur die Lumpen,  
Sie selber aber — pumpen! Samurhab

## Selbstbestimmung

Die Völker sollen sich selber  
regieren, verywaß!  
So sprach mit feuchten Augen  
der Heilige John Bull.

Er rief es alle Tage  
und schlug an seinen Bauch.  
Die Michel und Neutralen,  
die, sagt man, glaubten ihm auch.

Und als die schneidigste Waffe  
geseggt: das Ideal,  
da ward es zum andern Gerümpel  
geschmissen ohne Wahl.

Die Iren, diese Löli,  
die werden frecher als frech —  
seit hundert Jahren schon wollen  
von England, sagen sie, wech.

John Bull griff in die Tasche  
und schau, was zog er hervor?  
Ein ganz apartes Schießzeug.  
Das hielt er den Iren ans Ohr

und sprach: Ich halt' es mit Goethe:  
Eines, das wißt ihr schon, schickt  
sich einfach nicht für alle —  
dann hat er abgedrückt.

Abraham a Santa Clara

## Neue Republikaner

Im Lande des klassischen „Niemchen-  
gaffees“ macht die Demokratisierung be-  
achtenswerte Fortschritte. Nachdem die  
Königskrone in den sächsischen Staub  
gekollert, muß jetzt der Schützenkönig  
dran glauben. Der Titel gemahnte an  
die Höhen des alten Regimes. Aus der  
Schützenkönigswürde entsteht der zeit-  
gemäße Schützenpräsident! Bravo!  
Immer feste druff! Weg mit den Herz-  
Schippe-, Eckstein- und Kreuzkönigen,  
Schälle-, Rose-, Giche-, Schiltechüng!  
Es lebe der Herzpräsident und der  
Schällepräsident!

Denis

## Die Nutzenstadt auf der Bühne

„Am Glockenturm“, so heißt ein neues Stück  
von René Schickel. Man gab's mit Glück  
Vort drüben, hinterm Berge, in Saarbrücken.  
O, möcht' es in der Schweiz uns auch entzücken!  
Denn „Bern zur Schieber- und Spionezeit“  
Ist jeder zu bewundern gern bereit.  
Kam' nichts drin vor als der Seitglockenturm —  
Es gäbe dennoch einen Belfallsturm!

## Habsburger Prinzen in Helvetien

Prinz Eugenius speißt in Basel Trauben,  
Hohelst Sriedrich bummelt in Luzern.  
Prinz Max schlendert durch die Berner Lauben.  
Peter Serdinand weilt auch nicht fern.  
Weil sie wohl hier geben zu verdienen,  
Sangen sie an uns und wir — an Ihnen!

## 9. Rang

Die badische Regierung hat den  
Matrosen, der in den Revolutionstagen  
mit einem Maschinengewehr ins Schloß  
eindrang und dadurch die Flucht des  
Großherzogs bewirkte, in den Staats-  
dienst übernommen. Der Revolutions-  
held figuriert unter den Räten 9. Rang.

„Hm! Neunten Rang! Ich war  
der Meinung, Revolutionäre würden zur-  
zeit nach dem ersten Rang bevertet!“

„Na, kann man's wissen? Vielleicht  
ist im badische „Muschterländle“ der Wert  
der „Sozialräte“ bereits dem Kurse der  
Mark gefolgt!“ Denis

## Die Unabhängigen in Halle

In der Saale hellem Strande  
Sagten sie sich alle Schande,  
Um das Vaterland zu retten  
Und zu sprengen ihre Ketten.  
Dritte Internationale  
Sührte schließlich zum Skandale,  
Bis sich einigten die Knaben:  
Moskau kann uns — gerne haben!

## Der dringende Verdacht

„Sieh' einmal die starkbusige Dame,  
die dort in den Zug steigt. Hältst du das  
für echt?“

„Wer weiß, ob die nicht Gold über  
die Grenze schmuggeln will!“ 391.

## Zukunftsbild

Uf em Bergli bin i g'fässe,  
Uf em Uetliberg — ou!  
Na du achte welle fahre  
Per Bähnli im Sul!  
Ja, das Bähnli fahrt  
nämme!  
So hei sie mir g'selt,  
Es sig desizillterig  
Länglich z'ämmegheht!

## Geister-Telephon

Edison konstruiert einen elektrischen  
Apparat, der eine Verbindung mit den  
Geistern der Verstorbenen ermöglicht,  
berichtet recht ernsthaft die amerikanische  
Presse. Welch' runderbare Ausichten  
eröffnen sich der Menschheit! — Dem  
Völkerbund ist beispielsweise die An-  
schaffung eines solchen Geister-Telephons  
wärmstens anzuraten, um Eduard VII.  
über die Ursachen des Weltkrieges zu  
befragen. Auf die Antwort darf man  
mit Recht gespannt sein.

Denis

## Sprach-Gesundheitliches aus Groß-Zürich

„Die Aushingabe“ von Gesundheitscheln  
läßt mit korrektem Deutsch wohl kaum vereinen.  
's Gesundheitsami scheint demnach dort zu kranken,  
Wo sonst geboren werden die Gedanken.

## Gedankensplitter

Morgen, morgen, nur nicht heute,  
Sprechen alle faulen Leute!  
— Darum heute, nicht erst morgen,  
Laff' ich mir zehn Branken borgen. S. 2.



Mägeli: Grüebi,  
grüebi, Herr Mörgele!  
Gälled Sie, jehig isch  
eusi guet Stadt Züri  
wieder e male g'ret-  
tet! Amerika schüüßt  
eus e paar Millione  
vor und es Pfand-  
huus händ mer au na übercho!

Mörgele: Zu de Millione hämm mir  
suuber nüt, aber daß me jeh die säbe  
Stadt rät, wo 's feust Kad am Wage  
sind, cha versee, isch goppel e  
Wohltat!

# Blaue Fahne + Zürich

Jeden Donnerstag Orchester Muth  
Kulmbacher Reichelbräu + Bürgerliche Küche  
Prima Mittag- und Nachtessen

Höflich empfiehlt sich G. Burkhardt-Scheidegger

2079